

Brigadeleiter im FDJ-Zentralrat

Berlin. ADN

Die Leiter von 52 internationalen Studentenbrigaden, deren Mitglieder gegenwärtig gemeinsam mit DDR-Kommittees in Berlin arbeiten, trafen sich gestern abend im Hause des Zentralrats der FDJ zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Bei dem Treffen dankte Henry Arzig vom FDJ-Zentralrat den ausländischen Studenten für ihre Arbeit beim Anlegen von Grünanlagen, beim Gleisbau oder beim Wohnungsbau in der DDR-Hauptstadt. Die ausländischen Studentenbrigaden kommen in ihrer Mehrheit aus Polen, der Sowjetunion, der CSSR und Ungarn, aber auch aus der BRD, aus Dänemark, Großbritannien, Mocambique, Portugal und den USA. Sie weilen auf Einladung des Zentralrats der FDJ, der Liga für Völkerfreundschaft der DDR sowie von Hoch- und Fachschulen und im Rahmen des Kinder- und Jugendaustausches in Berlin.

Unteroffiziere der NVA ernannt

Berlin. ADN

Mit einem militärischen Zeremoniell wurden gestern im Ausbildungszentrum „Max Matern“ junge Armeeinghörige der NVA zu Unteroffizieren ernannt. Die Absolventen hatten überwiegend sehr gute und gute Prüfungsergebnisse erreicht, 30 von ihnen mit Auszeichnung. Damit lösten sie zugleich ihre Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DDR ein. In den vergangenen sechs Monaten hatten sie das Rüstzeug erhalten, um als Trupp- und Gruppenführer sowie als Militärspezialisten Sozialismus und Frieden zuverlässig zu schützen.

Wehrsportlager der Freundschaft beendet

Parchim. ADN/BZ

Ein Wehrsportlager der Freundschaft ging in Parchim zu Ende. Mädchen und Jungen aus dem Bezirk Schwerin und Mitglieder der GST-Schwesterorganisation LOK aus der polnischen Wojewodschaft Pila verlebten im GST-Ausbildungszentrum erlebnisreiche Tage. Auf dem Programm des zweiwöchigen Lagers standen neben wehrsportlichen Wettbewer-



Horst Oswald (rechts) im Gespräch mit Studenten der Ingenieurhochschule Berlin. Foto: BZ-Stark

Studenten helfen bei der Planerfüllung

5500 junge Leute in Betrieben und auf Baustellen

Berlin. ADN/BZ

Im Berliner Studentensommer sind gegenwärtig insgesamt rund 5500 junge Leute in Betrieben und auf Baustellen im Einsatz.

Über die Tätigkeit der 12 Studenten von der Humboldt-Universität, die im VEB Milchhof ihr dreiwöchiges „3. Semester“ absolvieren, informierte sich gestern Horst Oswald, Sekretär der SED-Bezirksleitung.

In der H-Milch-Abteilung standen an diesem Tag sechs Jugendliche — jeweils drei in der Früh- und in der Spätschicht — Facharbeitern und Meistern zur Seite, um das Tagesziel von rund 40 Tonnen Schokomilch zu erreichen. Dort wie auch in der Butterei und der Schlauchbeutelproduktion könne den Kollegen auf Zeit hohe Einsatzbereitschaft bescheinigt werden, stellten die Vertreter der

Betriebsleitung fest. Von Vorteil sei, daß Kerstin Kipper und die anderen Studenten der Sektion Nahrungsgüterwirtschaft/Lebensmitteltechnologie mit dem Metier schon ein wenig vertraut sind. Horst Oswald dankte den Jugendlichen für ihre engagierte Arbeit.

Im Dreh Bornholmer, Bergener und Ibsenstraße in Prenzlauer Berg waren sechs Studenten von der Ingenieurhochschule Berlin dabei, Gräben für neue Gasrohre und Elektrokabel auszuheben. Wie Horst Oswald sagte, helfen sie so mit, wichtige Voraussetzungen für den Fortgang der Rekonstruktionsarbeiten im Wohngebiet zu schaffen. Er würdigte den Einsatz der jungen Männer, die die Werkstätigen des VEB Versorgungsnetzbaus unter temperaturbedingten Erschwernissen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben unterstützen.

Mit dem Zeichenstift kommentiert



SED-Delegation in Guyana empfangen

Georgetown. ADN/BZ

Zu einem Gespräch traf am Mittwoch die in Guyana weilende SED-Delegation unter Leitung von Eberhard Heinrich, Kandidat des Zentralkomitees der SED, mit dem Generalsekretär der Fortschrittlichen Volkspartei Guyanas (PPP), Dr. Cheddi Jagan, zusammen. Jagan unterrichtete die Gäste aus der DDR über aktuelle Fragen des Kampfes seiner Partei. Eberhard Heinrich berichtete über die jüngsten Beschlüsse der SED zur Vorbereitung ihres XII. Parteitages. Auf einem Meeting mit Werkstätigen in der Hauptstadt Georgetown überbrachte die SED-Delegation, die am 8. Parteitag des regierenden Nationalen Volkskongresses teilnimmt, Grüße und beste Wünsche aus der DDR für das befreundete Volk Guyanas.

Solidaritätssendung in Vietnam übergeben

Hanoi. ADN

Eine aus Spenden der DDR-Bevölkerung finanzierte Solidaritätssendung ist in Ho-Chi-Minh-Stadt Vertretern des Amtes für Kriegsversehrte und Soziales übergeben worden. Die Sendung besteht aus Bekleidung für vietnamesische Waisenkinder.

Kürzere Liegezeiten im Rostocker Überseehafen

Rostock. ADN

Im Rostocker Überseehafen haben sich die Schiffs-Liegezeiten in den vergangenen Jahren weiter verkürzt. Dauerte das Be- und Entladen von 1000 Tonnen Gütern 1985 noch durchschnittlich fast 24 Stunden, so werden jetzt dafür lediglich knapp 15 Stunden benötigt. Frachter in- und ausländischer Reedereien können dadurch ihre Weiterreise früher antreten. Außerdem werden die Hafenanlagen effektiver ausgelastet. Hafendirektor Dieter Noll führte die schnellere Abfertigung insbesondere auf die Anwendung moderner Rechentechnik bei der Organisation der Transport- und Umschlagprozesse, den zunehmenden Transport der Warengüter auf Paletten und die steigende Beförderung in Containern zurück.

Riesen-Steinpilz in Freiberg gefunden

Freiberg. ADN

Ein erneuter Beleg für Kreativität und Wirtschaftskraft

Berliner Meinungen zum 32-bit-Mikroprozessor

Zur Übergabe der ersten Funktionsmuster von 32-bit-Mikroprozessoren am Montag durch Erfurter Mikroelektroniker an Erich Honecker haben sich weitere Berliner zu Wort gemeldet.

Die Leistung der Kollegen unter Leitung von Prof. Franz Rößler zur Entwicklung eines 32-bit-Prozessors nötigt mir und wohl allen Kollegen unseres Instituts großen Respekt ab.

Als Schaltkreiserwerfer kann ich ahnen, was es für jeden einzelnen des Entwicklungskollektivs bedeutet, über drei Jahre unter Zeitdruck an einer derart komplizierten Aufgabe zu arbeiten.

Persönlich würde ich mir wünschen, daß die Embargopolitik bald durch politische Schritte zurückgedrängt wird. Nur eine breite internationale Zusammenarbeit gewährleistet auf Dauer für alle Beteiligten ökonomische Rentabilität.

Dr.-Ing. Gerd Heinz
Zentralinstitut für Kybernetik
und Informationsprozesse
Akademie der Wissenschaften

Unsere Fakten und der Rummel im Westen

Ich möchte einmal Mathematik studieren und kann so später sicherlich von den Ergebnissen der Entwicklung aus dem Funkwerk Erfurt profitieren. Jetzt muß es darum gehen, die Prozessoren in hohen Stückzahlen zu produzieren. Und dann werden natürlich Programme gebraucht.

Die Entwicklung der Software gewinnt immer mehr an Bedeutung. Und dabei eben sind Mathematiker gefragt.

Aber nicht nur die wissenschaftlich-technische Seite bewegte mich, als ich von der Erfurter Spitzenleistung erfuhr. Nunmehr gehört unser Land zu jenen, die in der Lage sind, Prozessoren dieser Generation herzustellen. Das sind nicht viele auf der Welt. Gerade in diesen Bereichen, die für unsere wirtschaftliche

Handel einzelne Rechnerprojekte zum Datenaustausch in übergeordneten Datenbanksystemen vernetzt werden können. Das heißt, daß der Datenaustausch zwischen den Projekten unter Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitskräften erfolgen kann. Der Einsatz solcher Rechnersysteme ist bei uns im CENTRUM-Warenhaus am Hauptbahnhof perspektivisch für Anfang der 90er Jahre vorgesehen. Die Gewinnung aktueller Umsatz- und Bestandsdaten sowie die Findung von Leitungsentscheidungen werden damit merklich beschleunigt bzw. überhaupt erst ermöglicht. Der Einsatz der 32-bit-Technik ist also auch ein enormer Schritt auf dem Wege der Rationalisierung aller handelstechnologischen Prozesse.

Dipl.-Ing. Günter Brandenburger
Abteilungsleiter Rechentechnik
CENTRUM-Warenhaus
Hauptbahnhof

Rasante Entwicklung in der Elektronik

Die DDR ist ein kleines Land. Um so höher zu bewerten ist die wissenschaftliche Spitzenleistung, die mit dem 32-bit-Mikroprozessor gelungen ist.

Für mich ist das ein Paradebeispiel dafür, wie die Vorzüge des Sozialismus mit der wissenschaftlich-technischen Revolution verknüpft werden. Die Spitzenleistung offenbart, welche Potenzen in unserer sozialistischen Volkswirtschaft stecken. Potenzen, die auch auf anderen wirtschaftlichen Gebieten noch stärker ausgeschöpft werden können.

Hinrich Oelke
Abiturient, ab September
Offiziersschüler in Zittau

Leistungsfähiger Sozialismus

Die Entwicklung des 32-bit-Prozessors der Erfurter Mikroelektroniker ist eine Spitzenlei-

